

ZUSAMMENFASSUNGEN

Susan Milner. *Die internationale Arbeiterbewegung und die Grenzen des Internationalismus: das Internationale Sekretariat der nationalen Gewerkschaftsbünde (1901-1913)*

Ungeachtet des grossen Literaturangebotes, das über die II. Internationale auf dem Markt ist, ist über die Tätigkeit des Internationalen Sekretariats der nationalen Gewerkschaftsbünde nur sehr wenig bekannt. 1901 durch skandinavische und deutsche Gewerkschaftsführer in's Leben gerufen, umfasste diese Gewerkschaftsinternationale (als Vorläufer des Internationalen Gewerkschaftsbundes) die meisten Vertreter der europäischen und amerikanischen Arbeiterbewegung. Unter deutschem Vorsitz befasste man sich hauptsächlich mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung; eine Begrenzung, die Kritik aus den Reihen der revolutionären Arbeiterbewegung einbrachte. Untersuchungen über das Internationale Sekretariat vermitteln daher auch Information über die Idee des Internationalismus innerhalb der international organisierten Arbeiterbewegung.

Jeffrey Haydu. *Unternehmer, Gewerkschaften und amerikanischer Exzeptionalismus: 'open shops' der Metallindustrie vor dem ersten Weltkrieg in vergleichender Perspektive*

Im Allgemeinen kann die Haltung der amerikanischen Arbeitgeber gegenüber den Gewerkschaften als ungewöhnlich feindlich charakterisiert werden. Mit Augenmerk auf die gängigen Interpretationen des typisch amerikanischen 'Exzeptionalismus' betrieb jeder Industriezweig sozusagen seine eigene Gewerkschafts- und Arbeitspolitik. 'Open-Shop-Betriebe' und tarifliche Regelungen repräsentierten vor dem 1. Weltkrieg unterschiedliche Lösungsvorschläge für dieselben Probleme. Der Zusammenhang zwischen Veränderungen der technologisch/industriellen Struktur einerseits und dem Wachstum der Gewerkschaften andererseits würde die, für die Arbeitgeber, interessanteste Lösung herauskristallisieren.

Dieser Gedankengang wird unterbaut durch den ausführlichen Vergleich einer amerikanischen 'Open-Shop-Industrie' (dem Maschinenbau) mit seinem britischen Gegenstück, sowie einem kurzen Exkurs zu amerikanischen Industrien mit Tarifregelungen.

Sheila Blackburn. *Stellungnahmen der Arbeiter zur Sozialreform: die Kettenmacher des 'Black Country' und die Gesetzgebung gegen Hausindustrie, 1880-1930*

Die Rolle, die die verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Arbeiterklasse bei der Schaffung und Gestaltung einer britischen Sozialpolitik gespielt haben, findet seit kurzem die Beachtung der Historiker. Die Bedeutung der Heimarbeiter wird jedoch weitestgehend unberücksichtigt gelassen. Dieser Artikel befasst sich mit den Kettenmachern aus dem 'Black Country' bei Birmingham und ihren Langzeit-Kampagnen gegen die Ausbeutung. So wurden staatliche Hilfen gefordert, für die Abschaffung der Heimarbeit, für die Einführung geregelter Arbeitszeit, für die Beschränkung der Frauenarbeit, die Einführung von Festlöhnen und die Errichtung kooperativer Produktionen. Das Scheitern dieser Kampagnen führte, zusammen

mit dem grossen Einsatz der Arbeiterinnen, zum Ruf nach einem gesetzlich festgelegten Mindestlohn.

Der sogenannte Trade Boards Act aus dem Jahre 1909 ist ein Beispiel für den Druck, mit dem staatliche Massnahmen gefordert wurden, wenngleich die Form der Gesetzgebung nur beschränkte Verbesserungen bewirkte.

RESUMENES

Susan Milner. *El movimiento obrero internacional y los límites del internacionalismo: El Secretariado Sindical Internacional (1901-1913)*

A pesar de una abundante literatura relativa a la Segunda Internacional, poco se sabe sobre el trabajo del Secretariado Sindical Internacional. Lo han fundado los dirigentes sindicales de Alemania y de Escandinavia. Esta internacional, que tenía un carácter exclusivamente sindical (era el precursor de la Federación Sindical Internacional de la posguerra) incluía a los representantes de la mayoría de los importantes movimientos obreros de Europa y de los Estados Unidos. Bajo la dirigencia alemana se ocupaba sólo de asuntos sindicales, siendo ésta una restricción impugnada por las federaciones revolucionarias. Por eso el estudio del Secretariado Internacional revela mucho sobre las ideas del internacionalismo dentro del movimiento obrero organizado a un nivel internacional.

Jeffrey Haydu. *Los patrones, los sindicatos y el excepcionalismo americano: Los 'open shops' en la industria de máquinas antes de la guerra europea, en una perspectiva comparada*

En los Estados Unidos los patrones han sido extraordinariamente adversos a los sindicatos, visto en perspectiva comparada. Sin embargo, se modificaron sus políticas sindicales, dependientes del tiempo y de la industria, en contra de la interpretación conocida del "excepcionalismo" americano. Se sostiene que antes de la Guerra Europea los cotos abiertos y los acuerdos dentro de ciertos sectores de la industria representaban soluciones diferentes para problemas sindicales comunes. El momento en que se produjeron cambios de tecnología y de estructura industrial relativos al desarrollo sindical determinó la estrategia la más interesante para los patrones. Este argumento se desarrolla comparando una industria de cotos abiertos (la industria de máquinas) con la industria británica que la equivale, y, en breve, con unas industrias estadounidenses en las cuales predominaban los acuerdos industriales.

Sheila Blackburn. *La posición de la clase obrera con respecto a la reforma social: los fabricantes de cadenas en el 'Black Country' y la legislación 'anti-sweating', 1880-1930*

Los historiadores recientemente han prestado atención seria a los papeles que jugaban ciertos grupos de la clase obrera en el proceso creador de una política social en Gran Bretaña, desatendiendo aquéllos en general, sin embargo, el compromiso de los obreros explotados en talleres domésticos. Este artículo revela campañas